

## PROGRAMM IM DETAIL

**1. TAG & 2. TAG** **START**  
Ankommen, Kennenlernen,  
Erwartungsklärung

**WAS IST EIN TRAUMA?**  
Geschichte und Definition

**WAS PASSIERT BEI TRAUMATISIERUNG?**  
Stressverarbeitung  
Theorie der strukturellen Dissoziation

**WIE ERKENNE ICH DISSOZIATIVE SYMPTOME?**  
Dissoziative Symptome  
Komorbiditäten

**WAS TUN?**  
kurzer Überblick zu Reorientierung und  
Stärkung von Ressourcen

**WAS IST MEINE AUFGABE ALS BERATERIN?**  
Unterschiede zwischen Beratung und Therapie  
Leitung: Gabriele Heyers

**3. TAG** **WIE KANN ICH TRAUMAFOLGE- STÖRUNGEN VERSTEHEN?**  
Grundlagen in Neuroanatomie und  
Hirnphysiologie

**HEILT DAS „TRAUMA“ MIT DER ZEIT?**  
Rolle der Gedächtnissysteme bei der Speicher-  
ung und der Traumaverarbeitung  
Trauma als Verlaufsmodell

**WAS HILFT, WENN MAN TRAUMATISIERT WURDE?**  
Resilienz und Salutogenese

**WIE BEGEGNE ICH TRAUMATISIERTEN MEN- SCHEN HILFREICH?**  
Haltung des Beraters/der Beraterin, sinnvolle  
Interventionen  
Übertragungsphänomene  
Leitung: Gerhard Wolfrum

**4. TAG** **WAS KANN STABILISIEREN?**  
Überblick über verschiedene Stabilisier-  
ungstechniken

**WAS BRINGEN DIE KLIENTINNEN MIT?**  
Ressourcenorientiertes Arbeiten

**WAS TUN IN KRISENHAFTEN MOMENTEN?**  
Methoden zur Reorientierung und zum Dissozia-  
tionsstop

**WIE LASSEN SICH INNERE BILDER NÜTZEN?**  
Imaginativ-hypnotherapeutische Verfahren

**WIE KOMMEN DIE KLIENTINNEN INS HIER UND JETZT?**  
Achtsamkeitsübungen

**ZWISCHENBILANZ**  
Leitung: Maria Heller

**5. TAG** **WARUM KINDER „ANDERS“ SIND?**  
Besonderheiten kindlicher Belastung und  
Traumatisierung.

**HILFLOSE KINDER - HILFLOSE ELTERN?**  
Ansätze effektiver Angehörigen- und Eltern-  
arbeit.

**WAS HEISST DAS PRAKTISCH?**  
Bewährte Methoden zur Stabilisierung und  
Ressourcenorientierung.

**UND WAS SOLL ICH JETZT DEN ANDEREN SAGEN?**  
Arbeit mit nachgelagerten Systemen  
Leitung: Tita Kern

**6. TAG** **VERÄNDERT MICH DIE ARBEIT MIT TRAUMATISIERTEN MENSCHEN?**  
Sekundäre Traumatisierung  
Erschöpfungssyndrom und Burnout

**WAS BRINGE ICH MIT?**  
Eigene Ansprüche und Grenzen  
Schwierige Gegenübertragungsgefühle  
Blinde Flecken und eigene Traumatisierungen

**WIE KANN ICH MICH SCHÜTZEN?**  
Selbstfürsorgemöglichkeiten  
Persönliche Ressourcen und Resilienz  
Ein pracht – volles Privatleben  
Leitung: Barbara Gollwitzer

**7. TAG** **„DIE HABEN ALLE EINEN SCHOCK!“**  
Aktuelle Konzepte akuter Belastung und  
Traumatisierung

**„DANACH WAR ALLES ANDERS.“**  
Traumaverarbeitung und Einflussmöglichkeiten  
im Zeitverlauf

**„...UM DEN MACHE ICH MIR WIRKLICH SORGEN.“**  
Möglichkeiten früher Risikoeinschätzung und  
Screening

**WAS HEISST DAS PRAKTISCH?**  
Praktische Ansätze und Gefahren früher Inter-  
vention und Weichenstellung  
Leitung: Tita Kern und Simon Finkeldei

**8. TAG** **„ACH, SIE HABEN KEINE ALP- TRÄUME?“**  
Ausprägung akuter oder chronifizierter  
Lebensbelastungen jenseits der PTBS

**TRAUER - TRAUMA?**  
Abgrenzung und Grundlagen von Trauerverläu-  
fen/komplizierte Trauer

**„...DAS KANN ICH KEINEM SAGEN..“**  
Hilfreiche Interventionen bei Schuld und Scham.

**FRAGEN ZUM OPFERSCHUTZ**  
Nach der Mittagspause 2 Unterrichtseinheiten  
mit der Opferschutzanwältin Anke Lerche  
Leitung: Tita Kern und Simon Finkeldei

**FALLSUPERVISION**  
vom 2. – 7. Tag nach jeder Mittagspause 2 UEs.

**ABSCHLIESSENDE AUSWERTUNG**  
Gabriele Heyers (1. Vorsitzende THZM)

## WIR BIETEN ...

... Ihnen mit diesem Curriculum die Möglichkeit **spezifische Kompetenzen** zu erwerben, um in ihrem eigenen Berufsfeld traumatisierte Menschen professionell zu beraten und zu begleiten.

Neben **Grundlagenkenntnissen** in der Neuropsychologie und Stressverarbeitung erlernen Sie verschiedene Gesprächsführungs- und Interventionsmöglichkeiten. Diese Kompetenzen können Sie in der jeweiligen Situation konkret anwenden mit dem Ziel, dass die Betroffenen mehr Lebenskompetenz und Selbststeuerung finden oder dahin zurückfinden können. Die Inhalte des Curriculums sind angelehnt an die Empfehlungen der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT).

So erreichen Sie eine **Kompetenzerweiterung** sowohl für Ihr berufliches Handeln als auch für die Stabilisierung der Betroffenen.

Nach vier Einheiten mit Grundlagenvermittlung können Sie verschiedene, vertiefende Bausteine wählen (eigener Flyer). Insgesamt umfasst das Grundlagen-Curriculum 64 Unterrichtseinheiten.

Für eine **Zertifizierung** sind neben den acht Grundlagentagen vier Tage mit berufsfeldbezogenen Fachbausteinen, zwei Tage mit Supervision und einer abschließenden schriftlichen und mündlichen Darstellung der „Anwendung der gelernten Inhalte im eigenen Berufsumfeld“ notwendig.

Erlebnisaktivierende Vermittlungsmethoden und Selbsterfahrungsanteile sind Bestandteil des Curriculums. Die Fortbildung ist kein Selbsterfahrungskurs und keine Ausbildung in Therapie von Traumafolgestörungen.

## ZIELGRUPPE

ÄrztInnen und PsychologInnen, SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen, SupervisorInnen, Pflegekräfte, Hebammen, LehrerInnen, ErzieherInnen, SeelsorgerInnen und Menschen aus weiteren helfenden Berufen

## UNSERE DOZENTINNEN

- **Simon Finkeldei**  
Dipl. Psychologe, Psychotherapeut, Supervisor
- **Tita Kern**  
Psychotraumatologin, Traumafachberaterin (DIPT), Projektleiterin KITZ – Kinder nach Belastungen stützen
- **Maria Heller**  
Dipl. Kunsttherapeutin (FH) mit traumatherapeutischer Zusatzausbildung (ZPTN), ROMPC-Therapeutin, Heilpraktikerin (Psychotherapie)
- **Gabriele Heyers**  
Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, spez. Traumatherapie (DeGPT), Therapeutin für Funktionelle Entspannung, analytische Teamsupervision und Organisationsberatung
- **Barbara Gollwitzer**  
Dipl. Psychologin, staatl. anerkannte Erzieherin, Psychotherapie, Psychoanalyse, Paartherapie, Traumatherapie
- **Gerhard Wolfrum**  
Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Traumatherapeut, Supervisor, Lehr- und Kontrollanalytiker
- **Gastdozentin: Anke Lerche**  
u.a. erfahrene Opferschutzanwältin, Augsburg

Alle DozentInnen verfügen über langjährige und breit gestreute Berufserfahrungen.

## ZUGANGSVORAUSSETZUNGEN

- abgeschlossene Berufsausbildung in oben genannten Berufen, Berufserfahrung, in anderen Fällen nach persönlicher Absprache
- eigene psychische Stabilität

Nach der Grundlagenvermittlung bieten wir Ihnen ein Gespräch an, bei dem Sie klären können, welche der folgenden Bausteine des Curriculums in Ihrem Berufsumfeld und Ihrer persönlichen Interessenslage sinnvoll sind. Bei den TeilnehmerInnen, die das Zertifikat des THZM e.V. für die Traumafachberatung anstreben, ist dieses Gespräch verpflichtend.



## CURRICULUM RESSOURCENORIENTIERTE FACHBERATUNG – PSYCHOTRAUMATOLOGIE

**Trauma Hilfe Zentrum München e.V.**  
Horemansstraße 8 (Rückgebäude)  
80636 München (U-Bahn Rotkreuzplatz)